



Biodiversität als zentrales Schutzgut im Programm zur Ländlichen Entwicklung



umweltbundesamt^u

**ERICH M. PÖTSCH, ABTEILUNG GRÜNLANDMANAGEMENT
UND KULTURLANDSCHAFT,
HBLFA RAUMBERG-GUMPENSTEIN**

ELISABETH SCHWAIGER, UMWELTBUNDESAMT, WIEN





- **Int. Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD, 1992) – Biodiversität:**
 - **Variabilität der lebenden Organismen unterschiedlichster Land-, Meeres- und sonstiger aquatischer Ökosysteme**
 - **Vielfalt der Ökosysteme (Lebensraumvielfalt), zwischen den Arten (Artenvielfalt) und innerhalb der Arten (genetische Vielfalt)**
- **Biodiversitätskonvention mit 196 Vertragspartnern (davon haben 168 ratifiziert) – völkerrechtlich zwar verbindlich, aber ohne Umsetzungszwang**
- **Cartagena-Protokoll (2000/2003) + Nagoya-Protokoll (2010/2014)**
- **2011-2020 UN-Dekade der Biodiversität**
- **2012 Weltbiodiversitätsrat (IPBES)**



Biodiversitätsinitiativen – Europäische Union

- **Mitt. der Kommission (2011): “Biologische Vielfalt – Naturkapital und Lebensversicherung: EU-Strategie zum Schutz der Biodiversität bis 2020”**



- **Starker Fokus auf vom Aussterben bedrohte Arten in der EU**
z.B. Meeressäuger (25%), Landsäugetiere (15%), Vögel (12%), Amphibien (22%), Reptilien (21%), Libellen (16%), Schmetterlinge (7%)
- **Erhöhung des Anteils an geschützten Arten und Lebensraumtypen mit einem günstigem Erhaltungszustand**
- **Verbesserung des Zustandes der Ökosysteme und Ökosystemleistungen**
- **Verbesserung der grünen Infrastruktur**
- **Verringerung des Raubbaus an den natürlichen Ressourcen**

Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie



Nationale Biodiversitätsstrategien in Europa

Tschechien 2005



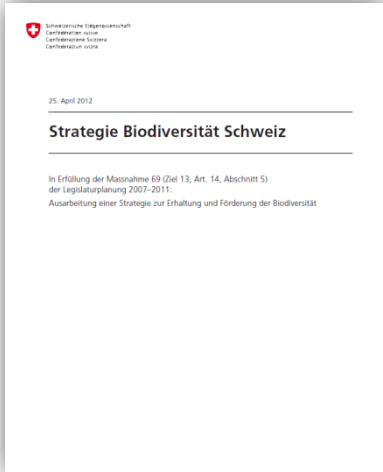
Deutschland 2007



Italien 2010



Schweiz 2012



Österreich 2014



Österreichische Biodiversitätsstrategie 2020+



- **Partizipativer Entstehungsprozess** (Ministerien, Bundesländer, Sozialpartner, Interessensvertretungen, Wissenschaft, Experten, Grundbesitzer, NGOs etc.)
- **Strategieentwurf des UBA** ⇒ **Nationale Biodiversitätskommission**
⇒ **BMLFUW**
- **Orientierungshilfe für alle relevanten Akteure zur Erhaltung der Biodiversität und ihrer Ökosystemleistungen**
- **5 Handlungsfelder mit insgesamt 12 Zielen, für die jeweils der fachliche Hintergrund, konkrete Maßnahmen, Evaluierungsparameter sowie die relevanten Akteure definiert werden**

Österreichische Biodiversitätsstrategie 2020+



- **Handlungsfeld – Biodiversität kennen und anerkennen** (Information, Bildung, Wissenstransfer, Bewusstseinsbildung + Forcierung der Biodiversitätsforschung und Ausbau des Monitorings)
- **Handlungsfeld – Biodiversitätsbelastungen reduzieren** (Vermeidung von Zielkonflikten, Reduktion von Schadstoffeinträgen, Reduktion von Neobiota)
- **Handlungsfeld – Biodiversität erhalten und entwickeln** (Naturschutz, stärkere Berücksichtigung der Biodiversität in den Bereichen Raumplanung, Verkehr und Mobilität)
- **Handlungsfeld – Biodiversität weltweit sichern** (Beitrag zur Bewältigung der globalen Biodiversitätskrise – Konsumverhalten, Fernreisen, Prüfung internationaler Projekte mit österr. Beteiligung, Mitarbeit an globalen Biodiversitätsprojekten)
- **Handlungsfeld – Biodiversität nachhaltig nutzen** (Forst-Jagd-Dialog, Tourismus-Freizeitaktivitäten, Beitrag der Land- und Forstwirtschaft – verstärkte Teilnahme an biodiversitätsfördernden Agrarumweltmaßnahmen!)

Programm zur Ländlichen Entwicklung (LE 2020)



- Zentrales Element der Europäischen + nationalen Agrarpolitik

- Große Angebots- und Maßnahmenpalette:

Stärkung der Regionen (LEADER)

Bildung & Beratung

Green Care – Soziale Landwirtschaft

Europäische Innovationspartnerschaft

Bergbauern – benachteiligte Gebiete (AZ)

Junglandwirte

Investitionsförderung

Agrarumweltprogramm ÖPUL



- Bis 2020 stehen in Österreich für LE 2020 jährlich 1,1 Milliarden Euro zur Verfügung



Österreichisches **P**rogramm zur Förderung einer **u**mweltgerechten, extensiven und den natürlichen **L**ebensraum schützenden Landwirtschaft

- **Fachlich & budgetär (~ 50%) zentrale Stellung in LE, kofinanziert (EU 50% – Bund 30% – Länder 20%)**
- **Hohe Flächen- und Betriebsakzeptanz in allen bisherigen Programmperioden (ÖPUL 95, ÖPUL 98, ÖPUL 2000, ÖPUL 2007)**
- **19 (21) Einzelmaßnahmen, die überwiegend im gesamten Bundesgebiet angeboten werden**
- **Dotierung: 455 Mio. Euro/Jahr, davon 112 Mio Euro für die Maßnahme “Biologische Wirtschaftsweise”**

EK genehmigt die LE-Programme, schreibt aber auch deren Bewertung in regelmäßigen Abständen vor:

- ex-ante Bewertung
- Halbzeitbewertung
- ex-post Bewertung



Ziele der Evaluierung:

- Darstellung der Auswirkungen des Gesamtprogramms sowie der Einzelmaßnahmen
- Effektivität (Maß der Zielerreichung) und Effizienz (Miteinsatz zur Zielerreichung)
- Rechenschaftslegung und Erhöhung der Transparenz
- Verbesserung und Weiterentwicklung des Gesamtprogramms/der Maßnahmen bzw. der damit verknüpften Auflagen

Kernpunkte der Evaluierung - Schutzgüter:

- **B**iodiversität
- Boden
- Wasser
- Klima

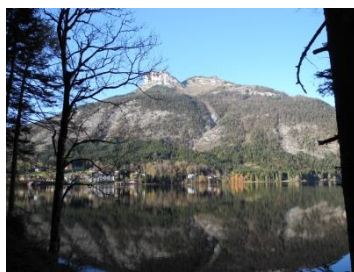
Schutzziel **B**iodiversität im neuen Programm:

➤ **Priorität 4**

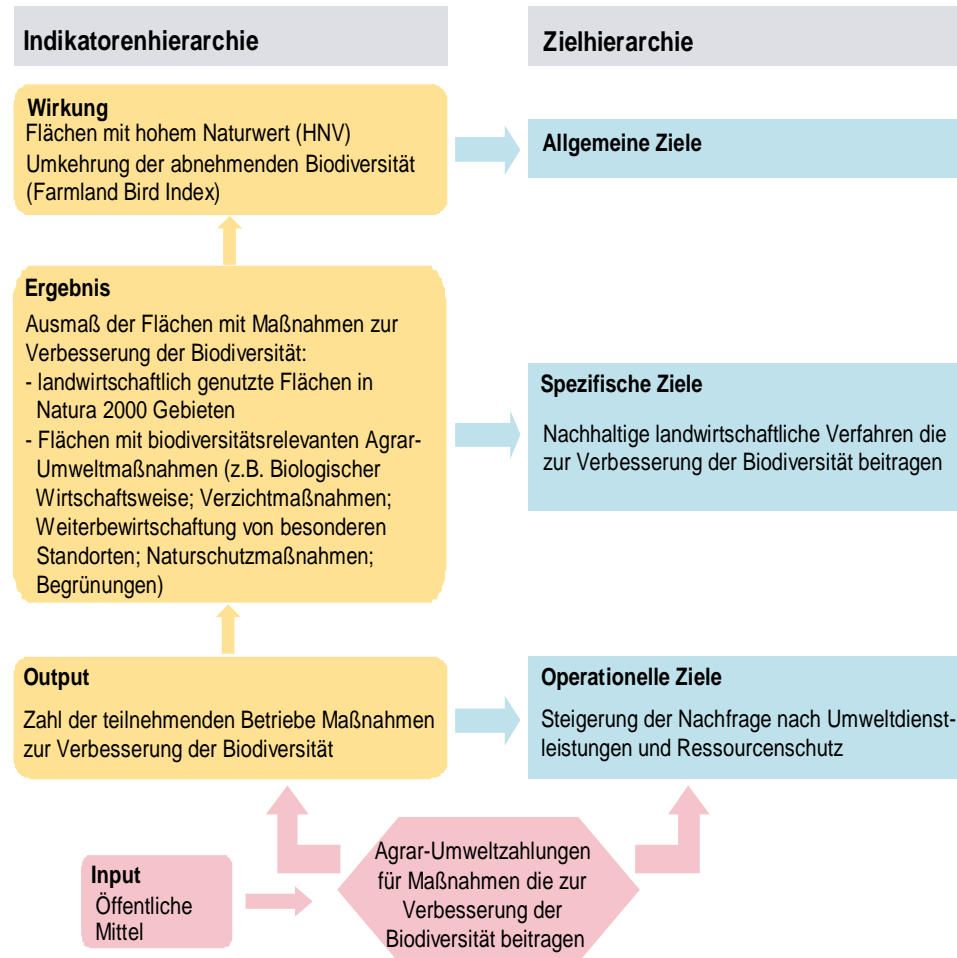
Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der mit Land- und Forstwirtschaft verbundenen Ökosysteme

➤ **Schwerpunktbereich 4A:**

Wiederherstellung und Erhaltung der biologischen Vielfalt - auch in Natura-2000-Gebieten sowie landwirtschaftlichen Systemen von hohem Naturschutzwert - und des Zustands der europäischen Landschaften



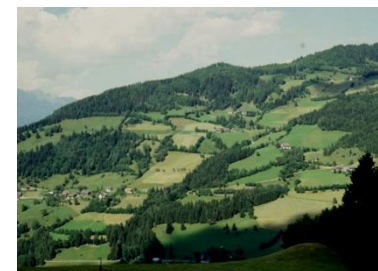
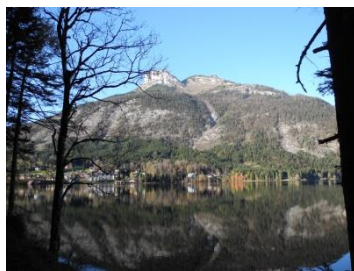
Biodiversität – Interventionslogik



- **Kausalität: Budgetäre Mittel ⇒ Output ⇒ Ergebnis ⇒ Wirkung**

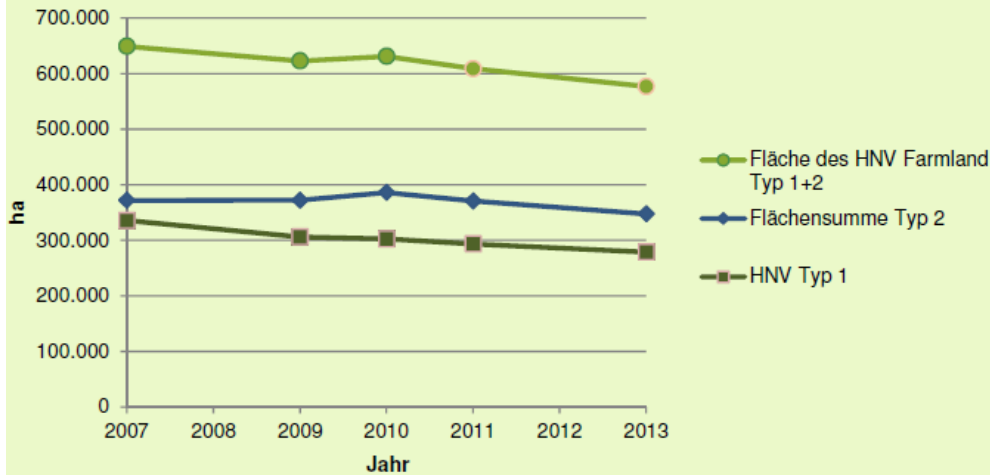
Forschungsprojekte zum Schutzgut **B**iodiversität (Auswahl):

- Tierökologische Bewertung von Flächen mit/ohne WF- Maßnahme
- Gefährdete Wiesenbrüter in Tirol
- Braunkehlchenprojekt Lungau
- ÖPUL sichert Landschaftsvielfalt
- Biodiversitätsflächen im Grünland
- Ländliche Entwicklung im Bereich der Almen
- Monitoring – Landwirte beobachten Pflanzen und Tiere
- Farmland Bird Index für Österreich
- HN VF-Erhebung

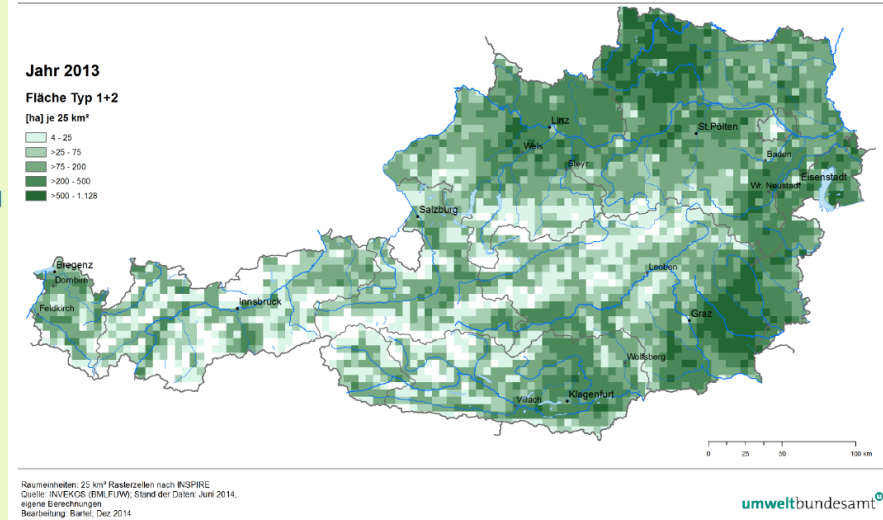


Grünland und Biodiversität – High Nature Value Farmland (HNVF)

Entwicklung der Fläche des HNHF Farmland Typ 1, Typ 2, und Typ 1+2



High Nature Value Farmland in Österreich 2013

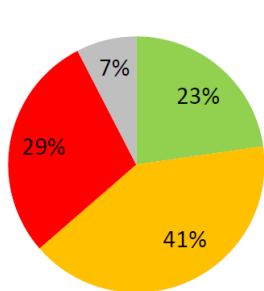


- **Rückgang des Anteils an Typ 1 (naturnahe lw. Flächen mit hoher biologischer Vielfalt und Typ 2 (lw. Systeme mit hoher struktureller Vielfalt) um 11% gegenüber 2007**
 - ⇒ **Flächenabnahme zweimähdiger Wiesen, Hutweiden, Streuobstwiesen und Ackerbrachen**
 - ⇒ **Nutzungsaufgabe, Intensivierung, Entfernung von Landschaftselementen**

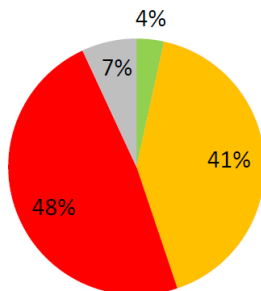
Grünland und Erhaltungszustand von Lebensraumtypen und Arten (Artikel 17- Bericht gem. FFH-Richtlinie)



Lebensraumtypen
(alpine Region)
N = 66

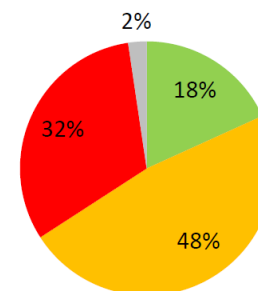


Lebensraumtypen
(kontinentale Region)
N = 58

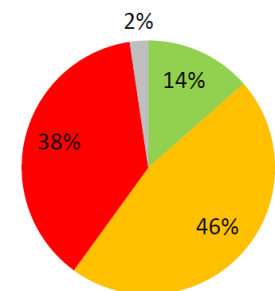


■ günstig
■ unzureichend
■ schlecht
■ unbekannt

Arten
(alpine Region)
N = 170



Arten
(kontinentale Region)
N = 170



- **Günstigerer Erhaltungszustand in der alpinen Region, aber unzureichend – schlechter Zustand für:**
 - ⇒ **LRT 6230 - artenreiche montane Borstgrasrasen**
 - ⇒ **LRT 6510 - magere Flachlandmähwiesen**
 - ⇒ **LRT 6520 - Bergmähder**
 - ⇒ **Nutzungsaufgabe Sukzession, Intensivierung- Düngung/Beweidung**

Ausblick auf das aktuelle **P**rogramm hinsichtlich des Schutzgutes Biodiversität (ex-ante Evaluierung)

➤ **Hohe Erwartungshaltung**

- $\frac{3}{4}$ aller angebotenen Maßnahmen lassen einen positiven Beitrag zur Erhaltung/Verbesserung des Schutzgutes erwarten
- Steuerung (Verzicht/Reduktion) ertragssteigernder Betriebsmittel
- Erhaltung von Grünland
- Erhaltung und Anlage von Landschaftselementen
- Anlage von Biodiversitätsflächen/Blühflächen

➤ **Unsicherheiten/Schwierigkeiten**

- Einfluss externer Faktoren (Witterung/Klima, Siedlungs-, Verkehrs- und Wirtschaftstätigkeit anderer Sektoren)
- Unterschiedliche, oft nicht bekannte Ausgangssituation
- Maßnahmenwechsel, unterschiedliche Teilnahmedauer
- Entwicklung der Maßnahmenakzeptanz?





Biodiversität als zentrales Schutzgut im Programm zur Ländlichen Entwicklung



umweltbundesamt^u

**ERICH M. PÖTSCH, ABTEILUNG GRÜNLANDMANAGEMENT
UND KULTURLANDSCHAFT,
HBLFA RAUMBERG-GUMPENSTEIN**

ELISABETH SCHWAIGER, UMWELTBUNDESAMT, WIEN

